

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ROBERT KOCH INSTITUT



Bericht zur 2. virtuellen Sitzung der Community-Vertretungen zur Evaluation der Einführung der medikamentösen HIV-Präexpositionsprophylaxe als Leistung der GKV (EvE-PrEP)

Teilnehmende:

Rosaline M'bayo (VIA e.V. / Afrikaherz), Maia Ceres (BesD. e.V.),
Ralf Rötten (HILFE-FÜR-JUNGS e.V. /subway),
Helge Tietz (Checkpoint BLN / PrEP-User), Emmanuel Danan (prep.jetzt),
Holger Sweers (DAH),

Marie Merbach, Martin Friebe, Barbara Bartmeyer, Viviane Bremer,
Daniel Schmidt (Robert Koch-Institut)



Hintergrund

Der **seit September 2019** für gesetzlich Krankenversicherte mit einem substantiellen HIV-Infektionsrisiko gültige Anspruch auf **HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP)** wird im Rahmen eines vom Bundesministerium für Gesundheit finanzierten **Forschungsvorhabens begleitet und evaluiert (Projekt EvE-PrEP)**.

Die möglichst weitgehende Beteiligung und Einbeziehung von **PrEP-Nutzenden** erfolgt unter anderem über **Befragungen** im Rahmen verschiedener Studien (Checkpoint-, BRAHMS- und PrApp-Studie). **PrEP-Behandler*innen und Arztpraxen** werden ebenfalls **befragt**.

Darüber hinaus gibt es eine **Beteiligung der Interessenvertretungen der PrEP-Nutzenden** über verschiedene **Communities** und Beteiligte aus verschiedenen Bereichen mit PrEP-Bezug.

Am **26.02.2020** fand am **Robert Koch-Institut** ein **Auftakttreffen** statt, um die **Community-Vertretungen** von Anfang an und frühzeitig einzubinden.

Aufgrund der aktuellen SARS-CoV-2–Pandemie fand das **zweite Treffen am 05. August 2020 virtuell** statt. Bei diesem Treffen wurde den Beteiligten erneut die Möglichkeiten gegeben, ihre jeweiligen Standpunkte in Bezug auf die PrEP als Leistung der GKV für Ihre Communities darzustellen. Ein **Fokus** lag auf **Veränderungen** in Bezug auf **PrEP** und auf die **Communities allgemein** durch die **SARS-CoV-2 Pandemie**. Das vorherige Versenden der Fragen bot die Möglichkeit für die Beteiligten, sich organisationsintern abzustimmen und strukturiert auf die Diskussion vorzubereiten.

Die Ergebnisse und wichtigen Punkte des Treffens werden im Folgenden in diesem Bericht dargestellt.



Agenda

1. Begrüßung
2. Vorstellung der Anwesenden
3. Update zum Stand im Projekt EvE-PrEP
4. Vorstellung der Umfrage PrEP in Zeiten der SARS-CoV-2-Pandemie
5. Kurzbeiträge der Communityvertreter*innen
6. Besprechung und Diskussion der Fragen an die Community
7. Planung weiteres Vorgehen und weitere Treffen





PrEP in Zeiten von SARS-CoV-2

- **Fragebogen** Ende April zu allen 50 (NEPOS) Praxen in Deutschland versandt
- **Einfluss von SARS-CoV-2** auf Nachfrage, Versorgung mit **PrEP**
- 8 Fragen zur Nachfrage, Anzahl PrEP-Nutzende, Wartezeit auf Termine, Versorgung, Motive für Nicht-Verschreibung

Zentrumsname: _____ Zentrumsnummer: nicht zutreffend

(Betrifft gesetzlich Versicherte)

- Bieten Sie in Ihrer Praxis weiterhin PrEP an
 - PrEP-Einleitung ja nein
 - PrEP-Kontrolle ja nein
- Falls „Nein“, seit wann nicht mehr
 - PrEP-Einleitung seit: _____
 - PrEP-Kontrolle seit: _____
- Anzahl PrEP-Nutzende

	ab 01.09.19	ab 01.01.20	ab 01.04.20
➢ Gesamtzahl GKV PrEP Patienten.	_____	_____	_____
➢ Anzahl GKV Patienten mit PrEP Einleitung.	_____	_____	_____

(Häufigkeit der Abrechnung der 01921)
- Hat die Nachfrage im Zentrum nach PrEP abgenommen? ja sehr ja etwas nein
- Werden viele Kontrolltermine nicht eingehalten? ja viele ja einige nein
- Falls weiterhin angeboten,
 - durchschnittliche Wartezeit auf einen Termin zur PrEP-Beratung _____
 - durchschnittliche Wartezeit auf einen Termin zur PrEP-Kontrolle _____
- Was sind die Motive für Nichtverschreibung/keine Annahme von PrEP-Interessenten aus Sicht des Zentrums?
 - _____
 - _____
 - _____
- Wie sehen Sie die Entwicklung der PrEP-Versorgung in Anbetracht der COVID-19 Pandemie in Ihrem Zentrum?
 - machbar nicht mehr leistbar kaum Nachfrage
 - Umorganisation der Strukturen, damit weiterhin Versorgung im Zentrum gesichert ist
 - Kommentar: _____

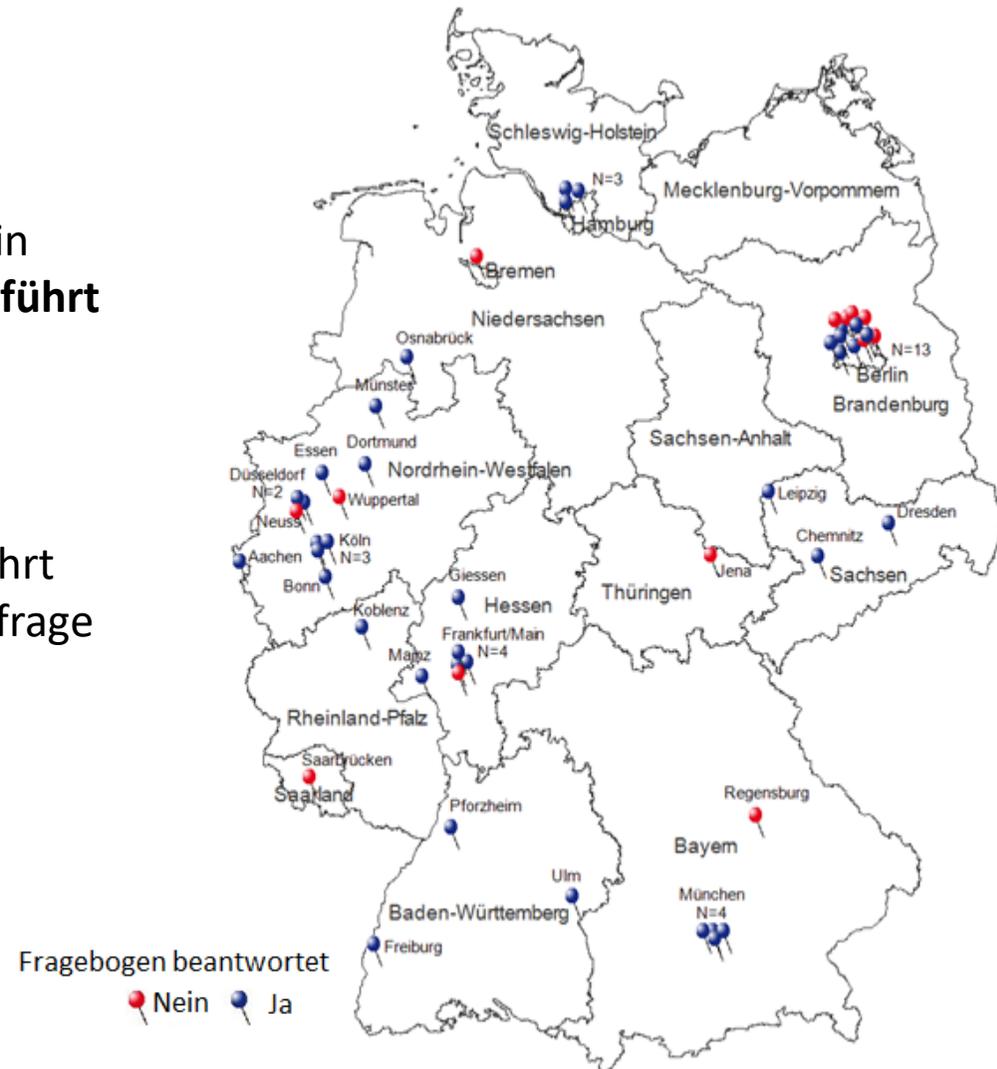
Freitext für Ihre Anmerkungen zur aktuellen Situation

Vielen Dank!



PrEP in Zeiten von SARS-CoV-2 - Ergebnisse

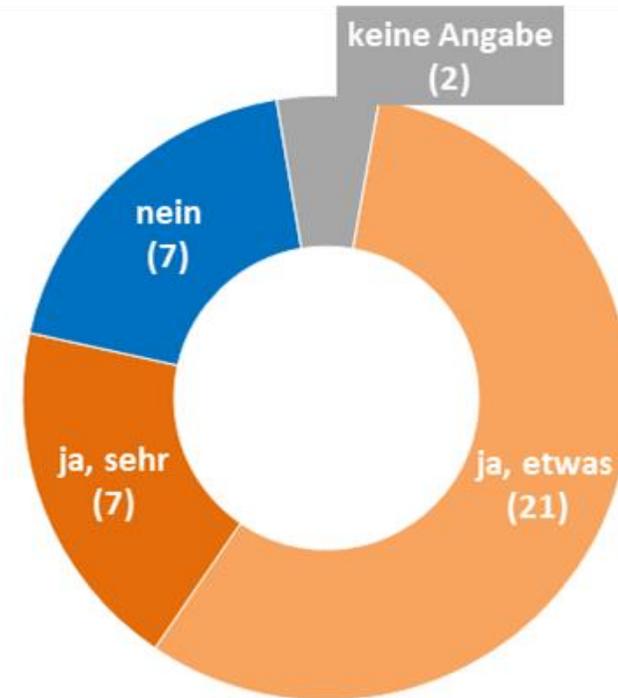
- **74% (37/50)** der Zentren haben Umfrage beantwortet
- **PrEP Einleitung** und **PrEP Kontrolle** wurden in **allen Praxen** mit Antwort **weiterhin durchgeführt**
- Nur **eine Praxis pausierte** für **~5 Wochen** zwischen März bis Ende April
- Nicht klar ob PrEP auch weiterhin durchgeführt wird in den 13 Praxen ohne Antwort auf Umfrage





Hat die Nachfrage nach PrEP im Zentrum abgenommen?

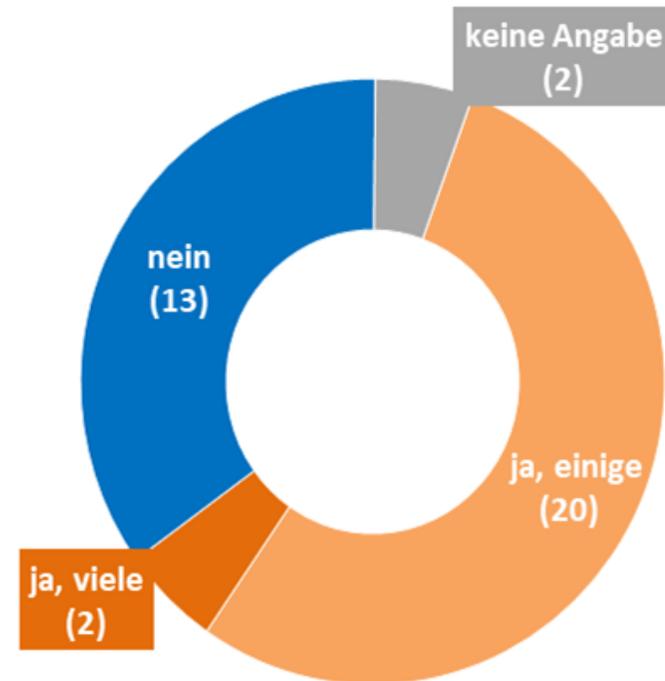
- **76%** der Zentren mit Antwort berichten über eine **Abnahme der PrEP-Nachfrage**
- **57%** PrEP-Nachfrage **nahm etwas ab**
- **19%** PrEP-Nachfrage **nahm sehr ab**





Werden viele Kontrolltermine nicht eingehalten?

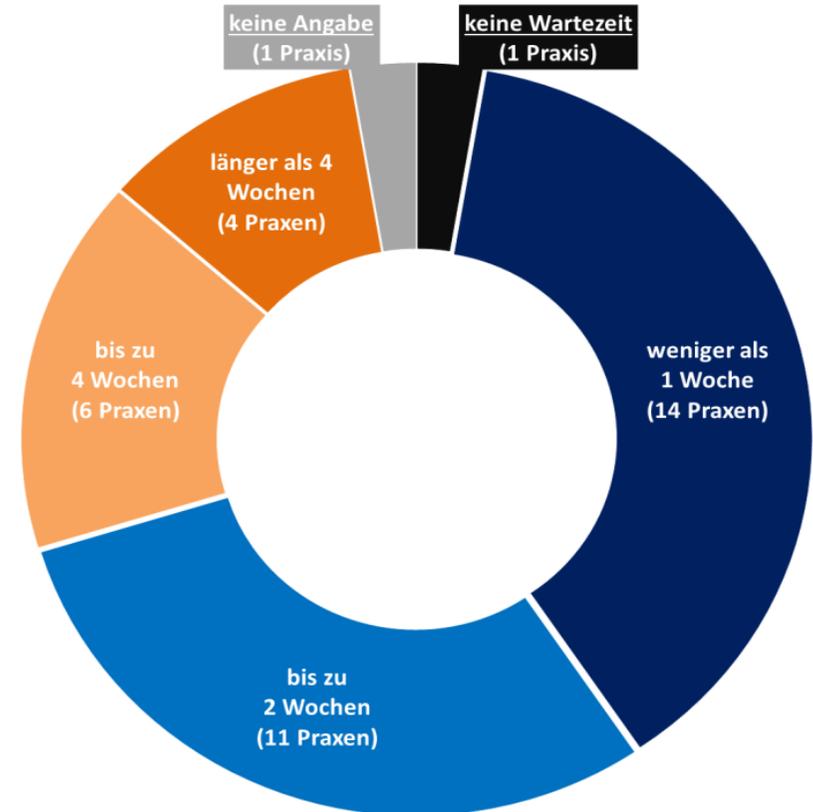
- **60%** gaben an **PrEP-Monitoring Termine** wurden **abgesagt**
- **54%** gaben an **“einige” Kontrolltermine** wurden **abgesagt**
- **Meisten Zentren**, führen den Rückgang auf **SARS-CoV-2 Lockdown** zurück





Wartezeit auf einen Termin zur PrEP-Beratung

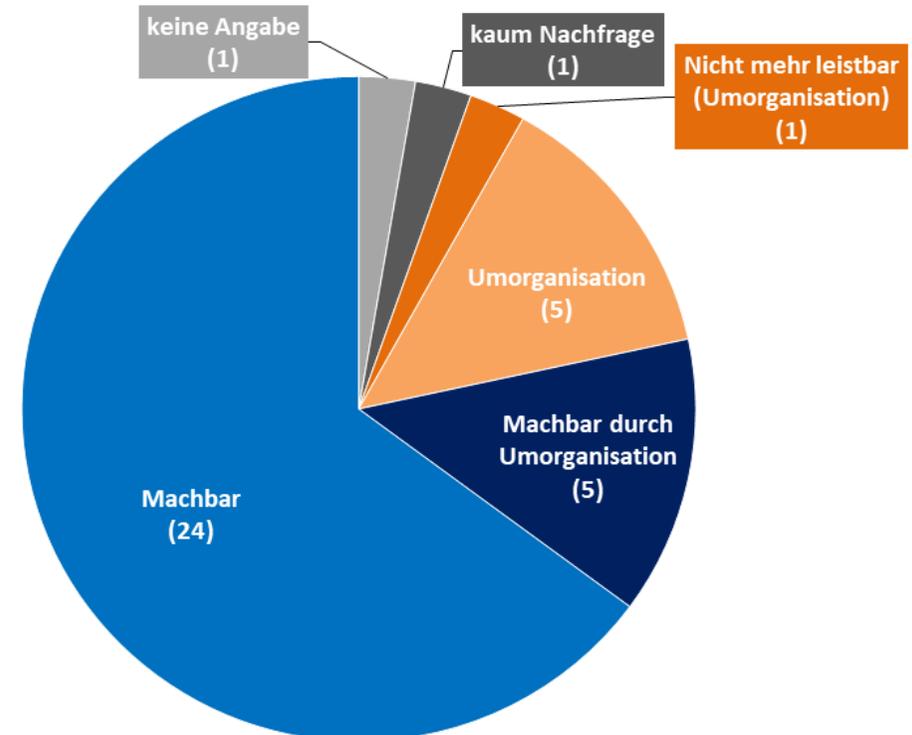
- **68%** der Zentren **1 bis 2 Wochen Wartezeit**
- **38%** der Zentren **< 1 Woche**
- **16%** der Zentren **bis zu 4 Wochen**
- **11%** der Zentren **> 4 Wochen**
(range: 4 - 6 - 8 – 12 Wochen)



Wie sehen Sie die Entwicklung der PrEP-Versorgung in Anbetracht der SARS-CoV-2-Pandemie in Ihrem Zentrum?



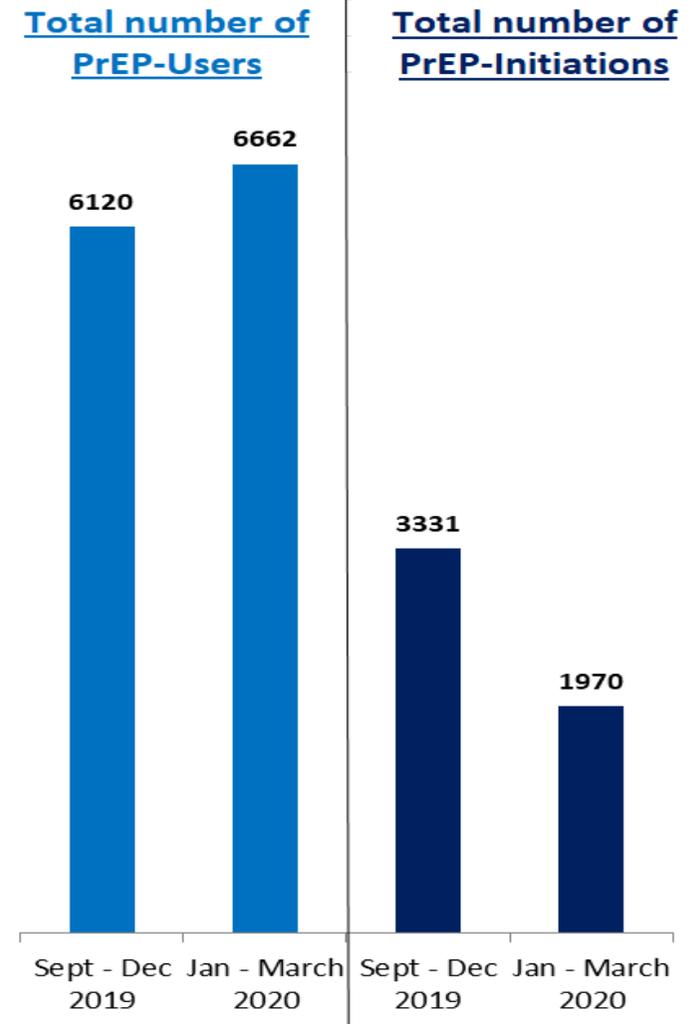
- **78%** gaben an **PrEP** Versorgung ist weiterhin machbar
 - Davon **13%** nur mit **Umorganisation** der Strukturen in der Praxis
- Weitere **13%** insgesamt **Umorganisation** wegen SARS-CoV-2





Anzahl PrEP-Nutzende / Anzahl PrEP-Einleitungen

- **PrEP Nutzende** Anstieg ~500 Personen im Folgequartal
- **PrEP-Einleitungen** zeigt **Rückgang** um ~40%
- Wäre der **Anstieg** höher oder der **Rückgang** geringer ohne **SARS-CoV-2-Pandemie**?
- **Rückgang** der **PrEP-Nachfrage** seit SARS-CoV-2-Pandemie?





HIV+ Personen

- **53%** berichten **Abnahme** der Besuche von **HIV-Patienten** seit dem „Lockdown“ Mitte März
 - **40%** leichte Abnahme
 - **13%** starker Rückgang
- Nur **8%** berichten einen **Anstieg** der Besuche von **HIV-Patienten** seit „Lockdown“

PrEP-Nutzende

- **77%** berichten **Abnahme** von Besuchen von **PrEP-Nutzenden**
 - **40%** leichte Abnahme
 - **37%** starke Abnahme
- **3%** berichten einen **Anstieg** von Besuchen von **PrEP-Nutzenden**
- **80% der Praxen zusätzlich eingebunden in SARS-CoV-2-Pandemie** (z.B. als „COVID-19 Schwerpunktzentren“)

Ref: Winnat C. 2020, Ärzte Zeitung

<https://www.aerztezeitung.de/Wirtschaft/HIV-Praxen-halten-der-Krise-Stand-409648.html>



THE HIV CHAIN IS BROKEN.

IF YOU ORDER A FREE HOME TESTING KIT NOW, WE CAN KEEP TRANSMISSIONS DOWN AND BEAT HIV. WE MAY NEVER GET THIS OPPORTUNITY AGAIN.

GET YOUR TEST

[MOST OF LONDON](#)

[CROYDON](#) [BEXLEY & GREENWICH](#)



#timetotest

Um die Ausbreitung des **Coronavirus** einzudämmen, sollen wir den Kontakt zu anderen Menschen einschränken. Viele queere Berliner*innen haben deswegen keinen oder weniger Sex.

Die **Kontaktsperr**e birgt die einzigartige **Chance**, die Verbreitung von **HIV in Berlin zu bremsen**. Es ist zu vermuten, dass es aufgrund der Kontaktsperr

<https://www.hivtestnow.de/>



Zusammenfassung

- **Alle Praxen** mit Antwort (74%) **bieten weiterhin PrEP an**
- **Fast 80%** berichten einen **Rückgang** der **PrEP-Nachfrage**
- **60%** berichten Termine für **PrEP-Monitoring** wurden **abgesagt**
- **Wartezeit PrEP-Beratung 1-2 Wochen** bei den meisten Praxen (**68%**)
- **78%** berichten **PrEP Versorgung weiter machbar**, Umorganisation bei einigen nötig
- Anzahl **PrEP Nutzende** zeigt **leichten Anstieg**, Anzahl **PrEP Starter** zeigt **Rückgang** um **~40%**
- **Gründe (SARS-CoV-2 oder gedeckte Nachfrage)** werden weiter untersucht

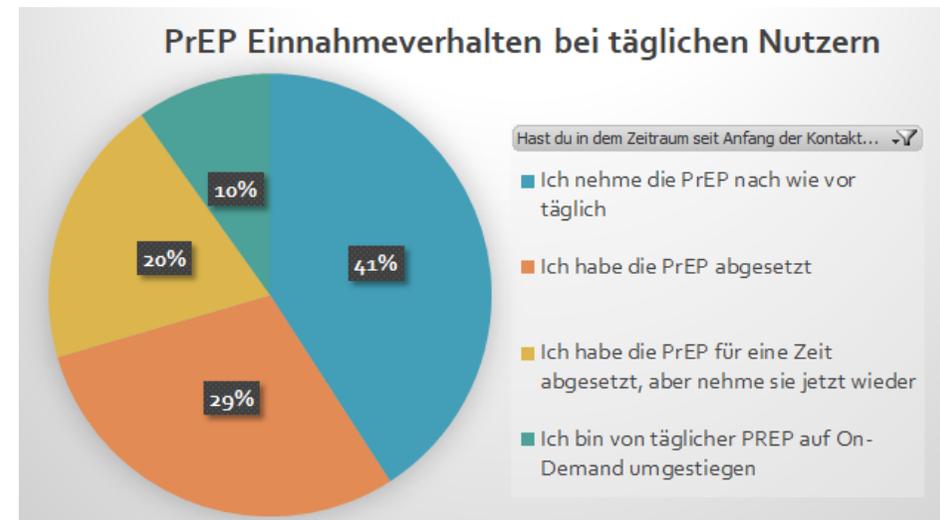


Beitrag Helge Tietz (Checkpoint BLN/PrEP-User): Berücksichtigung von positiven psychosozialen Auswirkungen durch die PrEP

- In Beratungsgesprächen und allgemein in der MSM-Community werden oft Ängste vor HIV geäußert
- Dies führt häufig zu einem gehemmten Verhalten im Ausleben der Sexualität und psychischer Belastung
- Ausführliche Beratung zur PrEP minimiert auch deutlich die Angst vor der Ansteckung mit HIV
- In PrEP-Beratungs-/Kontrollterminen stellt sich heraus, dass PrEP-Nutzende sehr von der Einnahme profitieren und hierdurch die Ängste vor Ansteckung mit HIV abgebaut sind
- Durch PrEP-Einnahme gibt es eine deutliche psychische Entlastung und eine Alltagssicherheit bei den PrEP-Nutzenden, die es zuvor teilweise noch nie gab
- Reflexion der PrEP-Nutzenden: „entspannter Sex“, „Wohlbefinden“, „höheres Sicherheitsgefühl“, „erstmalig angstfreier Sex“
- Wunsch auch nach Berücksichtigung von möglichen psychosozialen Auswirkungen in der PrEP-Evaluation (EvE-PrEP), z.B. mit einer Einbindung qualitativer Interviews und Erfahrungsberichte von PrEP-Nutzenden
- Die Berücksichtigung der positiven Auswirkungen der PrEP-Einnahme auch auf psychosoziale Aspekte (psychische Gesundheit) bei PrEP-Nutzenden ist wichtig und sollte den Argumenten von „PrEP-Kritikern“ entgegengestellt werden

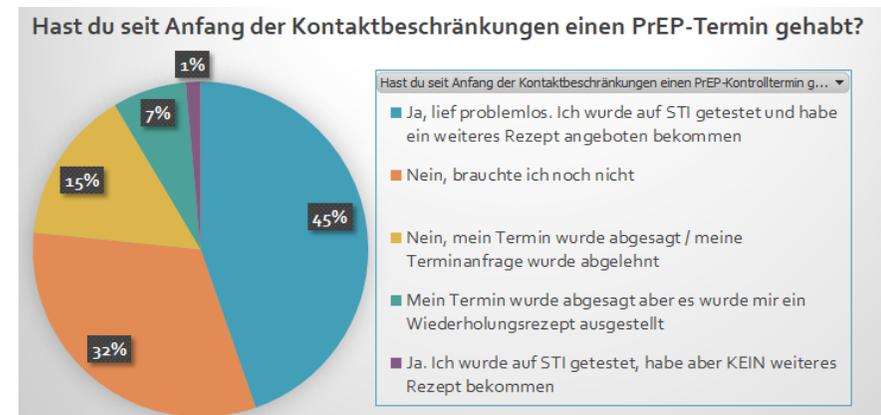


- Nichtrepräsentative **Onlineumfrage** im Zeitraum **10.05.2020-09.06.2020** in Facebook-Gruppe „prep.jetzt“ (Mitglieder: 3251) **141 Teilnehmer**
- **Versicherungsstatus:** >80% GKV versichert
- **Alter:** Kein Teilnehmer unter 25 Jahre alt (range: 25 – 64)
- **PrEP-Einnahme:** 56% gaben Änderung im Einnahmeverhalten an
 - Davon haben 28% dauerhaft abgesetzt, 19% zeitweise abgesetzt aber sind jetzt wieder auf PrEP, 9% Umstieg auf “on demand”
- 41% nahmen weiter kontinuierlich PrEP





- **PrEP-Termin:** 45% problemlos Folgetermine für PrEP-Versorgung erhalten
- 32% benötigten keinen Termin, Wechsel zu “on demand” könnte eine Rolle spielen
- 16% (23 Befragte) hatten Schwierigkeiten ein Wiederholungsrezept für PrEP zu bekommen. Die große Mehrheit stammt aber aus einer einzigen Praxis, also es droht kein großes Versagen des Systems
- Gründe für Absage des Termins:
„... Praxis verschreibt keine PrEP während Corona“, „Überlastung der Praxis und keine Laborkapazität“, „bei Corona-Kontaktbeschränkungen seien Sextreffen nicht zulässig, daher keine Indikation mehr...“, „Strafbarkeit der Praxis/Ärzte wenn PrEP-Rezept verordnet wird während Corona-Kontaktbeschränkungen...“
- **PrEP-Bezugsquellen:** 92% bezogen PrEP aus inländischer Apotheke
- **Bezug** aus dem **Ausland** und Bezug **ohne Rezept** ist die **Ausnahme**



1

Zur Erinnerung Frage 1. Treffen: Wie hoch schätzen Sie den PrEP-Bedarf und die tatsächliche PrEP-Anwendung in der von Ihrer Organisation vertretenen Community ein?
- Hat sich der Bedarf durch die SARS-CoV-2-Pandemie verändert? Wenn ja inwiefern?



VIA e.V. / Afrikaherz

- Keine Veränderung im Bedarf
- Nachfrage noch schlechter als Beratungsstellen geschlossen waren
- Ggf. besteht ein Bedarf bei Frauen mit Kinderwunsch

prep.jetzt

- kurzfristig ja: in den ersten Monaten hatten viele pausiert oder waren auf "On-Demand" umgestiegen
- Mit den Lockerungen und dem Sommer haben die Meisten wieder angefangen.
- Bedarf vorhanden da neue Wege/Orte, um Sexualität auszuleben

DAH

- Keine direkten Informationen
- anekdotische Berichte, dass auch PrEP-User_innen aufgrund der Kontaktbeschränkungen oder aus Angst weniger Sex / mit weniger Partner_innen Sex hatten
- Andere Themen zunächst im Vordergrund bspw. „Substitution“ oder „Lieferengpässe von HIV-Medikamenten“

BesD. e.V.

- Bedarf für cis*weibliche Sexarbeiterinnen scheint weiterhin gering bis nicht vorhanden
- Keine Erkenntnisse, dass sich das durch SARS-CoV-2 verändert hat, aber es ist nicht davon auszugehen
- Viele Sexarbeiterinnen wissen nachwievor nichts über PrEP
- Bedarf der Aufklärung

Checkpoint BLN / PrEP-User

- Anfangs scheinbar weniger Sex und auch weniger wechselnde Partner*innen (auch anekdotische Berichte durch Klient*innen und aus dem privaten Umfeld)
- Wie groß Unterschied zu Vor-Corona ist, schwer zu sagen und ist von (Sub-)Szene zu Szene wohl auch sehr unterschiedlich gewesen
- Zwischenzeitlich Aufnahmestopp für Neuklient*innen im Checkpoint BLN und nur reguläre Kontrolltermine
- Auch von Seite der Klient*innen zeitweise mehr Termine als gewöhnlich abgesagt oder nicht wahrgenommen

HILFE-FÜR-JUNGS e.V. / subway

- Keine Veränderungen im Bedarf
- Andere Themen im Rahmen der SARS-CoV-2-Pandemie hatten/haben größere Relevanz in Community
- Pandemie überlagert alles. PrEP im Verein derzeit kaum Thema



VIA e.V. / Afrikaherz

- PrEP Bezugsquellen nicht bekannt
- Als Informationsquelle allgemein wird überwiegend WhatsApp genutzt

prep.jetzt

- Keine Veränderung der Bezugsquellen
- In prep.jetzt-Gruppe nur eine Nachfrage zum Bezug der PrEP über ausländische Apotheke
- Sonst melden alle einen Bezug aus Deutschen Apotheken

DAH

- Möglicherweise mussten einige User_innen auf andere Quellen umsteigen, weil einige Ärzt_innen offenbar unter Verweis auf Kontaktbeschränkungen keine Folgerezepte ausstellten

BesD. e.V.

- Durch Verlust des Einkommens und Hürden beim Bezug von Grundsicherung ist es möglich, dass Sexarbeiter*innen die gesetzliche Krankenversicherung erschwert wird und damit der Zugang zur PrEP über die GKV.

Checkpoint BLN / PrEP-User

- Für Checkpoint nicht nachzuvollziehen, aber vorstellbar, dass Menschen wieder verstärkt auf das Internet zurückgegriffen haben oder in vielen Fällen eine PrEP-Pause eingelegt haben (teilweise gewollt, teilweise zwangsläufig) oder Umstieg auf "on demand"
- Veränderung der Bezugsquellen schwer zu eruieren

HILFE-FÜR-JUNGS e.V. / subway

- Keine Veränderungen der Bezugsquellen



**- Hat sich die Verfügbarkeit durch die SARS-CoV-2-Pandemie verändert?
Sind Ihnen z.B. Versorgungsengpässe aus Ihrer Community bekannt?**

VIA e.V. / Afrikaherz

- Es war schwierig wegen ungeklärtem Aufenthaltsstatus, fehlender Krankenversicherung und Sprachbarrieren
- Zusätzlich Wegfall der Beratungsstellen
- Zugang vermutlich noch schlechter

prep.jetzt

- Bei einigen Praxen haben die Patienten moralistische Verweigerung getroffen ("man sollte in Coronazeiten keinen Sex mit fremden haben")
- Die meisten Praxen haben aber Rezepte ausgestellt auch wenn der Besuch in der Praxis unmöglich war

DAH

- Teilweise keine PrEP-Folgeverordnungen in mehreren Praxen, begründet mit geltenden Kontaktbeschränkungen und mit einer „Strafbarkeit“ der Ärzte bei Verordnung
- Vordergründig eher Probleme in der Drogensubstitution und Angst vor Lieferengpässen bei HIV (ART)

BesD. e.V.

- Es gibt nachwievor Kritik daran, dass vor allem für cis-weibliche Sexarbeiterinnen keine eindeutige Indikation besteht (z.B. wg. Kondompflicht nach ProstSchG) und damit eine Verfügbarkeit schwer hergestellt werden kann

Checkpoint BLN / PrEP-User

- Es war zwischenzeitlich definitiv schwerer, an Folge Rezepte bzw. die Begleituntersuchungen ranzukommen.

HILFE-FÜR-JUNGS e.V. / subway

- Keine Veränderungen

4

Gibt es sonstige Veränderungen zum letzten Treffen, z.B. mit Blick auf den PrEP-Bedarf, PrEP-Bezugsquellen, Verfügbarkeit, Barrieren zum Zugang zur PrEP? Können Sie Beispiele anbringen?



VIA e.V. / Afrikaherz

- Sprachbarrieren oder Analphabetismus weit verbreitet
- Verschlechterung der Gesamtsituation seit SARS-CoV-2
- Zugang zur PrEP daher vermutlich noch schlechter

prep.jetzt

- Keine Veränderungen

DAH

- Hohe Barrieren für Cis-Frauen
- Gynäkologen beraten zu inkonsequent und nicht ausführlich über STI's und deren Prophylaxe
- Auch die Scham vor „Outing“ dass es häufig wechselnde Partner gibt

BesD. e.V.

- Größte Barriere sind nicht vorhandene Krankenversicherungen,
- Bei cis-weiblichen Sexarbeiterinnen auch Barrieren beim Zugang und Wissen über PrEP bzw. über Umgang mit Hürden des Bezugs
- Barrieren beim Bezug von Hartz IV/ Grundsicherung (= keine GKV)
- Fragen zu Wechselwirkung mit Kontrazeptiva, Alternative zu Pillen (u.a. wg. Unwirksamkeit?)
- Praxen für PrEP schwer zugänglich für Sexarbeiterinnen (Thematik Indikation und Outing)
- Gynäkologische Praxen kaum Beratung bzgl. STI's oder PrEP, Ärzt*innen sensibilisieren

Checkpoint BLN / PrEP-User

- Keine großen Veränderung
- Immer deutlicher: Schwierigkeiten in der Versorgung von EU-Bürger*innen

HILFE-FÜR-JUNGS e.V. / subway

- Keine Veränderungen

5

Welchen Einfluss haben die SARS-CoV-2 -Pandemie und die weitreichenden Maßnahmen auf Ihre Community im Allgemeinen?



VIA e.V. / Afrikaherz

- Verschlechterung der Gesamtsituation seit SARS-CoV-2
- Kein Aufenthaltsstatus = keine GKV

prep.jetzt

- Verlagerung Sexualität in "daytime" und an öffentliche Orten statt Clubs oder Darkrooms (z.B. große Partys Outdoor) auch mit unkontrolliertem Drogenkonsum
- viele Pausierungen der PrEP oder eigenständiger Umstieg auf "on demand"

DAH

- Anfänglich Angst vor Medikamentenengpass
- Psychosoziale Folgen des Verlusts von sexuellen Begegnungen
- Existenzielle Folgen z.B. für Sexarbeiter*innen
- Auch positive Auswirkungen, z.B. Erleichterungen in der Substitutionsbehandlung

BesD. e.V.

- Existenzängste: Vollständiges, weiterhin größtenteils bestehendes Tätigkeitsverbot für Sexarbeitende mit teilweise gravierenden Folgen für die Existenzsicherung
- Angst vor dauerhaftem Sexkaufverbot
- Starke Belastungen durch ungewisse Perspektive

Checkpoint BLN / PrEP-User

- Regeln des social distancing nur auf Kernfamilie bzw. traditionelle (bürgerliche) Wohn- und Arbeitsverhältnisse ausgelegt
- Wegbruch von queeren Begegnungen
- Wegfall der Einkünfte bei Performer*innen, Künstlern, Sexarbeiter*innen
- Auch Todesfälle bekannt (Substanzkonsum, Depression, Suizidalität)
- Drogenkonsum mehr in private Bereiche gewechselt statt in Clubs und auch gestiegener Konsum an den Wochenenden (verlagertes "Setting,,)
- Pausierung von PrEP oder "on demand"

HILFE-FÜR-JUNGS e.V. / subway

- Kompletter Zusammenbruch der Existenzgrundlage für viele male*escorts, da Verbot der Sexarbeit auf Grundlage der SARS-CoV-2-Verordnungen
- Materielle Not und Ausbeutung, sowie Abhängigkeiten
- Männliche Sexarbeit auch als Nebenberuf z.B. bei Künstlern oder DJs, Künstlerberuf und Sexarbeit zusammen weggebrochen seit Lockdown keine Einnahmen

6

Welchen Einfluss haben die SARS-CoV-2-Pandemie und die weitreichenden Maßnahmen auf das Sexualverhalten in Ihrer Community?



VIA e.V. / Afrikaherz

- Keine Aussage möglich

prep.jetzt

- Anfangs weniger sexuelle Kontakte,
- Jetzt kommt es wieder näher zur "Normalität".
- Für die meisten bleibt es eher bei dates oder kleine Sex-Parties zu hause.
- Die Grosse Clubs haben noch nicht wieder auf, aber es finden sich immer wieder kreative Lösungen als Ersatz

DAH

- DAH fühlt sich mehreren Communitys zugehörig; die Communitys sollten für sich selbst sprechen

BesD. e.V.

- Arbeiten unter dem Tätigkeitsverbot für Sexarbeitende ohne Einkommens-Alternative mit starker Gefährdung für die Gesundheit (auch psychische z.B. durch gesellschaftliche Ächtung usw.) verbunden
- Über private Sexualkontakte liegen keine Informationen vor
- Ängste vor sozialer Ächtung und Strafen (Auswirkung auf psychische und physische Gesundheit)
- Berichte über Polizeikontrollen, wenn Kondome gefunden Vorsatz zur Ausübung der Sexarbeit in Zeiten des Tätigkeitsverbotes unterstellt

Checkpoint BLN / PrEP-User

- Anfänglich wohl eher weniger Sex für die meisten Leuten, mittlerweile nähert es sich wieder deutlich dem Stand von vor Corona an

HILFE-FÜR-JUNGS e.V. / subway

- kaum noch Sex gegen Geld

7

Welchen Einfluss haben die SARS-CoV-2 Pandemie und die weitreichenden Maßnahmen auf die Angebote Ihrer Organisation an die Community?



VIA e.V. / Afrikaherz

- Wegfall von Beratungsstellen und face-to-face Beratung

prep.jetzt

- Angebot von prep.jetzt ohnehin online

DAH

- Ausfall zahlreicher Veranstaltungen, z.B. auch der "Positiven Begegnungen"
- Verlagerung Beratungsangebote ins Internet

Checkpoint BLN / PrEP-User

- Checkpoint hat(te) zwar durchgehend geöffnet, zwischenzeitlich aber mit deutlich reduziertem Programm.
- Neben den Hygienemaßnahmen wurden die PrEP-Neustarts auf Eis gelegt und das Klient*innenaufkommen insgesamt reduziert
- Für 1-2 Monate beschränkt auf "dringende Fälle" → Symptome, substanzielles HIV-Infektionsrisiko etc., aber eben keine Screenings
- Weiterbetreuung der bekannten Patienten, wobei weniger Adhärenz: Terminabsagen oder Nicht-Wahrnehmen seitens der Klient*innen, weniger Screening, weniger asymptomatische Behandlungen
- Es fand eine Verlagerung der PrEP-Eingangsberatung sowie ca. der Hälfte der Prä-Testberatungen in Zoom statt

BesD. e.V.

- Einrichtung eines „Nothilfefonds“ für 400 Sexarbeiter*innen
- -> sehr schnell aufgebraucht! (weil z.B. ALG2-Beantragung/ Grundsicherung abgelehnt mit Verweis auf Soforthilfen, viele Hürden bei Beantragung von Soforthilfe, insbesondere für schon marginalisierte Personen), keine weiteren Staatshilfen
- Steigender Aktivismus und steigende Mitgliederzahlen im Verein
- Bedarf nach Vernetzung, Informationen und Hilfe
- Bereitstellung ausführlicher Informationen zur Beantragung von Hilfen in verschiedenen Regionen auf der Website
- Unterkünfte für Sexworker*innen fielen weg durch Schließung von Betriebsstätten

HILFE-FÜR-JUNGS e.V. / subway

- Verdoppelung der Öffnungszeiten der Anlaufstelle um Hygieneauflagen erfüllen zu können (Beratungsbedarf von bis zu 30 Personen/Tag)
- Tägliches Streetwork zur Information über COVID und Verteilen von Lunchpaketen
- Ausgabe von Lebensmittelpaketen für das Wochenende
- Einstellung der Tagesruhebetten;
- Einstellung des Trans*Sexwork-Dinners
- Öffnung der Anlaufstelle auch für über 27-Jährige
- Pandemie überlagert alles



Welchen Einfluss hat die SARS-CoV-2 -Pandemie auf Sie in Ihrer täglichen Arbeit in der Organisation?



VIA e.V. / Afrikaherz

- Keine face-to-face Beratungen
- Verlagerung überwiegend telefonische Beratungen und über Messenger

prep.jetzt

- Angebot von prep.jetzt ohnehin online

DAH

- Neue Kommunikationsformen (Slack, Zoom, etc.)
- Herausforderungen, die Arbeitsteams zusammenzuhalten
- Kreative Prozesse können schwieriger sein
- Eltern stehen vor besonderen Herausforderungen
- Kaum internationale Arbeit möglich

BesD. e.V.

- Sehr großes und überwiegend wohlwollendes Medieninteresse
- Aktuell viele Aktionen,
- Mehr Aktivismus durch mehr Mitglieder

Checkpoint BLN / PrEP-User

- Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln in täglicher Arbeit
- Weniger Klient*innenkontakte, mehr onlinebasierte Termine
- Barriere sich testen zu lassen, wird wahrscheinlich durch Covid-19 eher wieder höher (besonders für Menschen mit Ängsten)

HILFE-FÜR-JUNGS e.V. / subway

- Onlinebasierte Videomeeting, Teamsitzungen kaum noch live
- Viel Arbeit mit der Beschaffung von finanzierbaren Schutzmitteln; Wegfall von 50-100.000,- Euro Einnahmen für den Verein
- Zusätzliche Mittelakquise

9

Wie sehen Sie die Perspektiven für Ihre Community? Hat die SARS-CoV-2-Pandemie nachhaltigen Einfluss auf Community-Strukturen, Sexualverhalten, Risiken und PrEP-Bedarf?



VIA e.V. / Afrikaner

- Gesamtsituation noch schlechter durch Faktoren wie keine Krankenversicherung, kein Aufenthaltsstatus

prep.jetzt

- Community-Strukturen werden sicherlich anders aussehen
- Aber die Risiken und der PrEP-Bedarf bleiben aus meiner Sicht gleich.

DAH

- Communityorte (Clubs, Bars) in Gefahr, bedroht von Schließungen
- Neue Formen von sexuellen Beziehungen bereits etabliert (Corona-Fuck-Buddys?)
- Langfristiger Rückgang von PrEP-Bedarf bleibt abzuwarten

BesD. e.V.

- Sollte das vorübergehende Tätigkeitsverbot von einem generellen Sexkaufverbot abgelöst werden, dann wird es wohl sehr starke und dauerhafte Veränderungen geben.
- Dies bleibt aber nicht zu hoffen.

Checkpoint BLN / PrEP-User

- Ich denke ehrlich gesagt nicht nachhaltig.
- Es werden auch jetzt schon Alternativen zu Sexparties und Orten wie Lab oder Boiler gefunden

HILFE-FÜR-JUNGS e.V. / subway

- Die Befürworter des nordischen Modells zu Freierbestrafung haben starke Unterstützung erfahren
- Es droht mittelfristig die Verschärfung der Gesetzeslage



Zusammenfassung

- Viele Berichte, dass **Sexualkontakte** im Zuge der Kontaktbeschränkungen zeitweise **stark reduziert** wurden
- **Laufende PrEP** wurden **häufiger pausiert** oder sogar **vollständig abgesetzt** oder auf **“on demand“** (off label use) umgestellt
- **Mittlerweile** gibt es wieder **mehr “Dating“**, **Sexualkontakte** und **Zusammenkünfte**, oft unter **veränderten Bedingungen** und an **anderen Orten** durch geschlossene Clubs und Auflagen
- **PrEP-Bedarf** besteht dennoch **weiterhin** und **PrEP-Nachfrage** ist weiterhin vorhanden oder **steigt wieder** an
- **Bezugsquellen** der PrEP scheinen **gleichgeblieben** zu sein
- **Vereinzelt** wurde von **verringertes Verfügbarkeit der PrEP** in SARS-CoV-2-Pandemie berichtet (Nicht-Verschreibung in einzelnen Zentren/Städten auf Grund unklarer Rechtslage (Kontaktverbote) und starker Überlastung der Zentren durch die Pandemie)
- **Zugangsbarrieren zur PrEP sind unverändert:** GKV-Status vor allem bei Migrant*innen, Wissen zu PrEP bei non-MSM, PrEP für Frauen, für Sexarbeiter*innen unklare Indikation und Widerspruch zum ProSchuG
- **Communities und Community-Organisationen / -Beratungsstellen / -Vereine sind stark belastet** in der **SARS-CoV-2-Pandemie:** Veränderungen der Versorgungsstrukturen, Mehraufwand durch Umsetzung von Hygienemaßnahmen und Ausweitung des Onlineangebots, Wegfall von Finanzierungen/Einnahmen, finanzielle Not, psychosoziale Folgen, Existenzängste, Einschränkung oder Wegfall der Beratungs- und Unterstützungsangebote, u.v.m



Planung offene Themen, weiteres Vorgehen und weitere Treffen

- **Thematik:** PrEP für non-MSM, Indikation für weibliche Sexarbeiterinnen, promiske Frauen haben es schwer sich zu outen, PrEP zu bekommen, selbst STI Testung schwierig. Idee für Integration in Folgeprojekt?
- **Thematik:** Gynäkologen und sexuelle Gesundheit. Einige Ärzt*innen wollen das Thema nicht ansprechen. Fehlendes fachliches Engagement von den Gynäkolog*innen und Ärzt*innen. Mögliche Einbindung von Gynäkologischen Zentren in die PrEP-Versorgung und auch in eine ausführliche STI-Beratung (hängt mit vorherigem Punkt zusammen).
- **Thematik:** Psychische Gesundheit mit evaluieren z.B. durch qualitative Interviews von PrEP-Nutzer*innen (DAH - Holger Sweers hat gebeten die vorhandenen Interviews und Berichte aus den Community-Vertretungen zu sammeln, sich darüber auszutauschen, Einbindung in EvE-PrEP). Wunsch auch nach der Evaluation psychosozialer Auswirkungen der PrEP-Nutzer*innen! Idee für Integration in Folgeprojekt "Psychische Gesundheit unter PrEP"?
- Im Jan/Feb 2021 nächstes Treffen der CV, dann auch die Fragen vom ersten Treffen wiederholen